

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20.

Das Riesauer Tagesblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen, sowie des Gemeinderates Gröbna.

Postkassento: Dresden 1590
Groszstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 121.

Montag, 28. Mai 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesauer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Mai 4800.— Mark einschl. Fringelohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermins sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für Bewilligte Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Abnahme eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Nachbestellungen sind bis 12 Uhr Mittags vorzugeben. Beilagen: „Grüßler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Besondereinstellungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Döngler & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichstr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Herr Outschbüßer Edwin Hugo Fischer aus Gröbna ist als Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Gröbna in Pflicht genommen worden.
Großenhain, den 25. Mai 1923. 314 G. Die Amtshauptmannschaft.

Deriliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. Mai 1923.

Einbruch-Diebstahl. In der Nacht zum Sonntag sind einem hiesigen Einwohner auf der Goethestraße mittels Einbruches aus dem im Keller befindlichen Weinkelkeller Fleischwaren im Wert von insgesamt 85 Pfund gestohlen worden. Darunter haben sich vier zum Räucherfleisch Schinken befunden. Sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, erbittet der hiesige Kriminalpolizei.

Fahrrad-Diebstahl. Am 25. Mai nachm. gegen 1/2 Uhr wurde aus dem Hausgrundstück Auguststraße 11 ein Damenfahrrad gestohlen. Marke Deutschland, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, desgl. Felgen, rot-schwarzes Schwungrad, welches stark ausgebeißert ist. An der Ventillange sind Griffe mit der Aufschrift: Paul Wiebe, Gohlis. Das hintere Fahrrad war mittels Kette an der hinteren Rahmentange angehängt. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die hiesige Polizeiwache.

Eintritt in die sächsische Ordnungspolizei. Interessenten seien darauf hingewiesen, daß junge Leute vom vollendeten 19. bis zum vollendeten 24. Lebensjahre unentgeltliche Aufnahme in die Landespolizei-Kadetten in Meißen finden können. Die Einstellungsbedingungen liegen in der hiesigen Polizeiwache zur Einsichtnahme aus, wofür auch alles Nähere zu erfragen ist.

Gewerbe- und Handwerkerkammer. Am Sonntagabend nachmittags 3 Uhr findet in Dresden der Verbandstag der sächsischen Gewerbe- und Handwerkerkammer statt. Handelsdirektor a. D. Herrlich spricht nach den Verhandlungen über die Wirtschaftslage von Handwerk, Kleinhandel und Gewerbe unter Berücksichtigung der heutigen Steuererhebung.

Donnerstag. Der Verkehr der Palästina-Verkehrsteil des Oberpostdirektionsbezirks Düsseldorf ist vorübergehend gesperrt worden. Vom 1. Juni an sind im Postverkehr die Beziehungen mit Großbritannien und Irland durch Vermittlung der Britischen Konsulatsagenturen in London und Gibraltar, sowie die Beziehungen mit Portugal, Spanien und Frankreich durch Vermittlung der französischen Konsulatsagenturen in Lissabon, Madrid und Paris, sowie die Beziehungen mit Griechenland durch Vermittlung der griechischen Konsulatsagenturen in Athen, Thessaloniki, Smyrna, Saloniki, Korinth, Athen, Piräus, Triest und Venedig, sowie die Beziehungen mit den britischen Kolonien durch Vermittlung der britischen Konsulatsagenturen in London, Bombay, Madras, Calcutta, Hongkong, Shanghai, Kanton, Hankow, Peking, Tientsin, Harbin, etc. eingerichtet worden. Die Postanweisungen sind in beiden Richtungen in eine auszufallen.

Kolonialtagung. Die kolonialen Vereine und die Vertretungen verwandter Bestrebungen aus ganz Deutschland werden in diesen Tagen in Dresden, um Kolonialfragen zu besprechen. Am Freitag fand zunächst eine Ausschusssitzung statt, dann wurde die Hauptversammlung des Deutschen Kolonialverbandes abgehalten. Der Präsident Generalmajor a. D. Maercker erhaltete den Bericht über die bisherige Tätigkeit. Am Abend vereinigte die zahlreichen Teilnehmer der Tagung eine Begrüßungsfeier im Gewerbehause, bei welcher Rechtsanwalt Glöcher die Ansprache hielt.

30 Goldmillarden. Um die Höhe des deutschen Angebots von 30 Goldmillarden zu veranschaulichen, dürfte folgende vom deutschen Reichswirtschaftsministerium gefertigte Zusammenfassung geeignet sein: 1 Milliarde Goldmark macht aus: mehr als die Hälfte der Gesamt-einnahmen des deutschen Reiches im Jahre 1922 (außer Betriebsverwaltungen), fünf Sechstel der Jahreseinnahmen aus dem Eisenbahnverkehr, ein Drittel des Wertes der Rohstoffexporte im Jahre 1922, ein Drittel des Gesamtwertes der Ausfuhr im Jahre 1922, fünf Sechstel der Förderung an Steinkohlen im Jahre 1922, das dreieinhalbfache des Wertes der Kartoffelernte im Jahre 1922, das einfache des Wertes der Brotgetreidernte im Jahre 1922, das einfache der Kosten des Neubaus von 250 000 Bierzimmern, etwa das 30fache der Spartausgaben.

Das Ziel der Kommunisten. Ueber das Ziel der Kommunisten schreibt die sozialdemokratische Volkszeitung u. a.: Die Stellung der Kommunisten zu den in Sachsen getroffenen Vereinbarungen ist eine wesentliche andere als die unserer Partei. Während wir glauben, trotz aller Mängel und Unklarheiten mit diesen Vereinbarungen einen Boden zu schaffen für ein gemeinsames Wirken im Interesse der Arbeiterklasse und zur Annäherung einer wirklichen Einheitsfront aller Arbeiter, betrachten die Kommunisten die Vereinbarungen nur als Mittel zu dem Zwecke, die Arbeiterklasse zu spalten. Also: nicht Einheitsfront, sondern Zerstückelung der proletarischen Front durch Schwächung der proletarischen Massenorganisation; das ist das Ziel der Kommunisten.

Der Staat als Käufer. Aus Röttha (Bez. Leipzig) berichtet die Leipziger Volkszeitung: „Necht eigentümlich berichtet es, daß das Finanzministerium jetzt plötzlich das Amtsgericht, das Eigentum der Stadt ist, für den Preis von 210 000 Mark — das ist der Friedenspreis — ankaufen will, obwohl doch jetzt ein anderer Preis zu Grunde zu legen ist. Bei dem Kaufangebot fröhlich sich das Finanzministerium auf einen Vertrag, der noch aus der Friedenszeit herrührt. Es wurde beschlossen, das Amtsgericht zu verkaufen, wenn die 210 000 Markmark aus dem letzten

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 61364 Mark.

Stand der Papiermark umgerechnet werden. Ob es dann den Staat nach dem Amtsgericht Röttha gelistet?“

Obstbaumbezug von Wochenmärkten. Diesmal werden Obstbäume auf Wochenmärkten zum Verkauf gehalten, wo sie von den Landbewohnern gern gekauft werden. Leider werden die Obstbäume durch den langen Transport an den Wochenmärkten, besonders wenn die Bäume mehrmals zum Markt getragen werden müssen, bevor sie Käufer finden. Die Folge ist, daß die jungen Bäumchen nach dem Pflanzen nicht austreiben, oft auch wohl gar eingehen. Es kann dadurch den Obstfreunden ein sehr großer Schaden entstehen. In diesen Fällen sind solche Bäume noch zu retten. Sind dieselben bis Juni noch nicht ausgebrochen, so nimmt man sie aus dem Boden, legt Wurzel und Baum 24 Stunden lang in Wasser, damit sie sich voll Wasser saugen, schneidet mit scharfem Messer die Wurzelenden neu an und pflanzt dann das Bäumchen ein zweites Mal, wobei man sie tüchtig einschlämmt und späterhin gut feuchtet hält. Den Stamm schützt man durch Umwicklung mit alten Tüchern und Feuchthalter derselben vor dem Austrocknen.

Freizeitauswahl für Studenten. Das Gesundheitsamt der Technischen Hochschule zu Dresden hat den Landeskulturrat gebeten, während der Sommerferien für etwa 50 Studierende der Technischen Hochschule in Dresden Unterkunft auf dem Lande zu vermitteln. Es handelt sich um die Monate August und September 1923. Die jungen Leute sind nach dem anstehenden, entbehrungsvermeidenden Studium dringend erholungsbedürftig, andererseits gerne bereit, in der Landwirtschaft mit Hand anzulegen. Der Landeskulturrat bittet Landwirte, die bereit sind, Studierende bei sich aufzunehmen, Mitteilungen hierüber an den Landeskulturrat, Dresden-W., Eidenstraße 14D gelangen zu lassen und gleichzeitig ihre Bedingungen mitzuteilen.

Lehrlings-Einschreibegeld. Die von den einer Zinnung nicht angehörenden Lehrherren der Einsegnung des Lehrvertrages oder der Lehrzünfte zur Lehrrollenrolle der Gewerkschaften zu entrichtende Einschreibegeld ist mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums auf 500 Mark erhöht worden.

Dieses. In Schußhaft genommen wurde hier ein junges Paarespaar aus Leipzig. Da die Eltern der erst 18jährigen jungen Mädchen mit dem Lebensverhältnis ihrer Kinder anscheinend nicht einverstanden sind, hatten Braut und Bräutigam vor einigen Wochen Leipzig verlassen und waren in norddeutsche Großstädte gefahren. Auf ihrer weiteren Rundreise sind sie hier gelandet und haben sich 14 Tage lang im „Rothem Haus“ infognito aufgehalten. Als ihnen nun aber das Geld knapp wurde, so daß sie auch schon ihre Verpflegung gegen bare Münze oder vielmehr Papierscheine verkaufen mußten, blieb ihnen nichts weiter übrig, als jetzt Farbe zu bekennen.

Großenhain. In der Nacht zum Sonntag ist aus der veröffentlichten Autogarage des Möllereibesizers Buge der vierhändige Personenkraftwagen mit aufgepannter Plane gestohlen und nach der Augustusallee bis vor das Dampfschiff-Dampfab-Grundstück geschoben worden. Dort haben die Täter offenbar versucht, den Motor in Gang zu setzen, was ihnen aber nicht gelungen ist. Sie haben schließlich das Auto stehen lassen müssen, so daß es in zeitiger Morgenstunde seinem Besitzer wieder zugeführt werden konnte.

Dresden. Die 1884 zu Freibergsdorf geborene Arbeiterin Anna Walsta Berge vermißte sich seit November vorigen Jahres in zahlreichen Fällen als Stube, Hausmädchen oder Aufwarterin, um dann bei passender Gelegenheit unter Mitnahme wertvoller Sachen zu verschwinden. Diese Diebereien und mehrere andere Betrügereien betrafen jetzt den Gegenstand einer umfangreichen Anzeige vor dem Schöffengericht zu Dresden. Insgesamt vierzehn solcher Diebstähle waren zur Verhandlung angelegt, in einem jeden dieser Fälle erlangte die Angeklagte Sachen aller Art im Werte bis zu 650 000 Mark. Die Leute wurde verurteilt, von den Erträgen freizeitleben die Berge ihr Leben, bis sie schließlich Ende Februar festgenommen werden konnte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre neun Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Dresden. In der Nacht zum 25. Mai wurden aus einem Billardgrundstück in der Waisstraße mittels Einbruches Silberne Schmuckstücke und andere Gegenstände aus Silber im Gesamtwerte von 120 000 Mark gestohlen.

Dieses. Ein verlockendes Inserat befindet sich im hiesigen „Grüßler“. Es lautet: 8—700 000 Mark sofort zu leihen gesucht auf ein halbes Jahr. Rückzahlung ein zweieinhalb Zentner schweres fettes Schwein. — Und da sollte keiner anheiden?

Schanbau. Vor 25 Jahren, am 28. Mai 1898, wurde die Straßenbahnlinie Bad Schandau—Lichtenhainer Wasserfall eröffnet, die zur Belebung des Verkehrs in die Sächsische Schweiz viel beigetragen hat. Die Höchstzahl wurde 1922 mit 198 572 Fahrgästen erreicht. Zum Betriebe der Straßenbahn war ein kleines Kraftwerk im Kirchhofthal errichtet worden, das von 1898 bis 1901 ausschließlich diesem Zwecke diente, im Laufe der Jahre aber zu einem Ueberlandwerk entwickelt wurde, dem die Städte Bad Schandau, Königsstein und Sebnitz, sowie etwa 30 weitere Ortschaften des Bezirkes angeschlossen worden sind. Seit 1916 liefert das staatliche Kraftwerk Kirchhofthal den

benötigten Strom. Seitdem bessern sich auch die Betriebsergebnisse von Jahr zu Jahr. Die Bahn verfügt über sieben Motor- und sechs Antriebswagen.

Gohntein i. d. Sächsl. Schweiz. Durch unvorsichtigen Abstoßen im Stadtwalde wurde von zwei jugendlichen Wandererinnen ein Waldbrand verursacht. Unter Zurücklassung des Kochgeschirrs suchten die Hebelstäterinnen das Weite. Rasch herbeigekommen hiesigen Einwohnern gelang es, dem Brande Einhalt zu tun. Immerhin dürfte ungefähr ein halbes Ar Waldbestand vernichtet sein.

Rittweida. Ein aufsehenerregender und blutiger Vorgang hat sich in dem Nachbarorte Rittweida am Sonntag abend abgespielt. Der Ortsbürger Bernhard Müsch war noch mit 47 Zentner Umlagegetreide im Rittweida, zu deren Herausgabe er nicht gebracht werden konnte. Als nun auktionsgemäß zwei Gendarmereisende aus Rittweida zur Beschlagnahme eines Teiles des Getreides schreiten wollten und zu diesem Zwecke in der Getreidekammer weilten, schloß sie Müsch ein. Nachdem die Beamten die Tür gewaltsam geöffnet hatten, trat ihnen der ratlose Bauer mit einem Dolchknüppel entgegen und drückte jeden zu erschlagen, der einen Sad Getreide fortzuschaffen würde. Als die Treibung nichts fruchtete, hieb er zunächst auf den einen Gendarmen ein und verletzte ihn an Hals und linker Hand. Darauf eilte der zweite Gendarm seinem bedrohten Kollegen zu Hilfe. Aber auch auf diesen schlug Müsch wie ein Mörder mit den Worten ein: „Dich, Hund, schlage ich tot“. Der Angegriffene trug eine sehr schwere Kopfverletzung davon. Da trotzdem M. zu weiteren Tötungen anholte, gab der Beamte in der Notwehr einen Schuß aus seinem Dienstrevolver ab, der Müsch in den Bauch traf und ihn lebensgefährlich verletzte. Es mußte sich darauf im Rittweida Krankenhaus zu Rittweida eine Operation vorgenommen werden.

Umbach. Freitags abend in der neunten Stunde ist in der Nähe des Bahnhofs auf ein 15jähriges Mädchen ein Verbrechen verübt worden, das aber infolge des Widerstandes des Mädchens erschwerterweise nicht geahndet ist. Das Mädchen wurde auf der Bahnhofstraße von einem lahmgehenden Manne angegriffen und nach dem Wege nach Hartmannsdorf gefragt. Er gab an, Schwertkriegsbeschädigter zu sein und sich in Not zu befinden. Das Mädchen gab dem Manne, der einen Vollbart trug, aus Mitleid 2 000 Mark. Am Bahndamm angefangen, veränderte nun der Mann das Mädchen zu vergewaltigen. Die Leberfallene setzte sich jedoch kräftig zur Wehr und schrie um Hilfe. Bei dem Ringen hat der Verbrecher dem Mädchen den Kopf abgeknippt. In der Abwehr griff das Mädchen nach dem Parte, der sich aber sofort vom Gesicht löste, denn es war ein falscher. Der Missetäter flüchtete alsdann nach dem nahen Walde, er konnte bis zur Stunde noch nicht festgenommen werden. Auf der Jagd konnte er sehr gut laufen, von einem lahmen Bein war nichts mehr zu bemerken.

Pflanzen. Hier hat sich in der Nähe des Schlachthofes ein etwa 20 Jahre altes Mädchen von einem Unersagen überfahren lassen. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Ueber die Persönlichkeit der Lebensmüden haben sich bisher noch keine bestimmten Anhaltspunkte ergeben. Die Tote trug ein rotes Kleid, weißen Friseurhaarnetz, grünwollenen Unterrock, schwarze Halsbinde, schwarze Strümpfe und bestrauten Mantel. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben und in die Leichenhalle auf Friedhof 1 gebracht.

Erwerbslosen-Marnhen in Dresden.

Die Meldungen über den Aufbruch im Aufgabgebiet haben bekanntlich auch in Dresden die kommunistisch geformten Kreise der Erwerbslosen und deren Umfang auf den Wlan gezogen. Die gerade in den letzten Tagen fühlbar in der Erscheinung getretene Erhöhung der Lebensmittelpreise gab den Vorwand zu Demonstrationen, die, wie gemeldet, bereits am Mittwoch einsetzten und wohl in der Cinnahme der Markthalle am Antonplatz ihren Höhepunkt erreichen sollten. Die Polizei verbündete jedoch überall durch ihr ruhiges aber energisches Eingreifen größere Störungen. Die Demonstrationen fanden am Sonntagabend bereits in den Morgenstunden ihre Fortsetzung. Die Markthallen, Lebensmittel- und Bedarfsmittelgeschäfte wurden blockiert und ihre Schließung erzwungen. Gemachte Einkäufe wurden den Käufern abgenommen und weitere Einkäufe verhindert, ohne daß die Polizei eingriff. Der Terror ist vollkommen. Die Geschäfte und teilweise auch die Restaurants haben geschlossen. Trupps jugendlicher, verwegener Demonstranten durchziehen überall kontrollierend dauernd die Straßen. Es ist das gleiche Bild, das sich bereits vor den Novemberunruhen vorigen Jahres bot, und es ist mit aller Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß die jetzt noch ziemlich harmlosen Einsammlungen und Umzüge schließlich doch wieder zu Zusammenstößen und Blinderungen führen werden.

Ein seltsames Bild bot gestern Sonntag, abends zwischen 7/8 und 8 Uhr der Theaterplatz dar. Eine weißlich gruppierte Menschenmenge hatte in näherer und weiterer Entfernung um das Opernhaus Aufstellung gewonnen. Den inneren Ring, etwa 150 Schritt vor dem Theater, bildeten, wie die Dresdener Nachrichten berichtet, etwa 200, größtenteils noch jugendliche Erwerbslose, die sich an den Händen gefast hielten. Uints vom Eingang hielt eine herrliche Mannschaft der blauen Polizei; vor dem einzigen offen gebliebenen Eingang verhandelte die Führer der Erwerbslosen mit Polizeikommissaren; im Hintergrunde und auf der Terrasse bildete das Sonntagpublikum den Zuschauer. Der Vorgang war kurz folgender: Als 7/8 Uhr die Parkkassa „Marie Godunow“ beginnen sollte und das